

Stadt Erlangen –
Amt für Umweltschutz und Energiefragen
Herr Peter Schmidt
Schuhstraße 40
91052 Erlangen



LOGEX®



Rehau, 04.02.2025

Sehr geehrter Herr Schmidt,

zu der ÖDP-Anfrage können wir Ihnen folgende Informationen beisteuern:

In der Anfrage Nr. 1 wird nach „Plastik“ gefragt. Dies bedarf bereits einer Präzisierung: Die getrennte Sammlung von Verpackungen, wie sie durch das Verpackungsgesetz vorgegeben ist, umfasst zunächst einmal alle Verkaufsverpackungen. Für Glasverpackungen gibt es die separate Glassammlung i.d.R. über Wertstoffinseln und Papierverpackungen werden im Zuge der sogenannten Mitbenutzung über die kommunale Papiersammlung miterfasst. Die Leichtverpackungen, für die der Gelbe Sack oder die Gelbe Tonne etabliert sind, können aus Kunststoff, Aluminium, Weißblech, Papier-/Kunststoffverbunden und vereinzelt sogar aus anderen Materialien bestehen. Wichtig ist es, dass dieses Erfassungssystem ausschließlich für Verkaufsverpackungen gedacht (und finanziert) ist. Eine pauschale Bezeichnung „Plastiktonne“ verwirrt den Bürger und führt häufig dazu, dass wir in dem Sammelgemisch viele Fehlwürfe wie z.B. technische Kunststoffe (z.B. für Elektrokleingeräte verwendet) finden, die erstens nicht zur Finanzierung der Sammlung/Sortierung/Verwertung beitragen, den Sortierprozess negativ beeinträchtigen und häufig auch gar nicht für das Recycling geeignet sind.

Im Folgenden gehe ich daher näher auf die sog. Leichtverpackungen ein, welche als Sammelgemisch im Gelben Sack erfasst werden. Da es derzeit 10 verschiedene Duale Systeme in Deutschland gibt, die gemeinschaftlich, jedoch im Wettbewerb zueinander, für den Inhalt der Gelben Säcke verantwortlich sind, kann ich lediglich für diese anteiligen Mengen (=Marktanteile) sprechen, für welche uns die Dualen Systeme mit der Sortierung und Verwertung in „Ihrem“ Vertragsgebiet („BY053 Stadt Erlangen“) beauftragt haben. Mit anderen Worten: Wenn ein Duales System den Sortier- und Verwertungsauftrag seines Marktanteils aus Erlangen an eine andere Sortieranlage vergeben hat, werden diese Mengenanteile nicht bei uns in Rehau sondern woanders sortiert und von dort aus der Verwertung zugeführt. Im Jahr 2025 konnten wir die Sortierung und Verwertung bei vier Dualen Systemen für das Vertragsgebiet BY053 Stadt Erlangen vertraglich gewinnen, was anhand der quartalsweise ermittelten Marktanteile im ersten Quartal 2025 ungefähr einem Anteil von 39,50 % aller eingesammelten Gelben Säcke entspricht.

Generell gilt: Die Verpackungsentsorgung ist durch das VerpackG in Deutschland für den Verbraucher völlig unabhängig vom öffentlichen Gebührenhaushalt organisiert und finanziert. Für die Sammlung, Sortierung und Verwertung sind die Inverkehrbringer finanziell und organisatorisch verantwortlich. Das führt dazu, dass über die (im Produktpreis enthaltenen) Kosten jeder einzelnen Verpackung der Verbraucher beim Einkauf für die Sammlung, Sortierung und Verwertung bereits bezahlt hat. (Verursachungsgerecht: Wer viel Verpackungsmüll verursacht, zahlt somit auch automatisch entsprechend mehr.)

Für das anteilige Leichtverpackungsgemisch aus der Stadt Erlangen, welches von der Böhme GmbH Wertstoffeffassung zur Sortierung und Verwertung übernommen wird, kann ich Ihnen folgende Auskünfte erteilen:

1. 100% der von uns übernommenen Menge wird in unserer modernen und leistungsfähigen Sortieranlage in Neukühschwitz 33, 95111 Rehau sortiert. Über jedes einzelne Kilogramm wird von der Übernahme am Umschlagplatz bis zur Ankunft der sortierten Qualitäten in der dafür zertifizierten Letztverwertungsanlage mittels Wiegebelegen und dem sogenannten Mengenstromnachweis eine lückenlose Dokumentation gegenüber den Dualen Systemen und den aufsichtsführenden Behörden geführt.
2. Als mittelständisches, familien- und inhabergeführtes Unternehmen der Kreislaufwirtschaft liegt uns nachhaltiges Handeln und ökologische Verantwortung in den Genen. Dies möchte ich an drei Beispielen verdeutlichen:
 - Als deutschlandweit erstes -und unseres Wissens nach bisher einziges- Unternehmen verzichten wir seit Anfang 2023 komplett auf Treibstoffe fossiler Herkunft. Wir betreiben unsere Fahrzeugflotte (alle Gabelstapler, Radlader, ehem. Diesel-Firmen-PKW sowie ALLE LKW) ausschließlich mit dem synthetischen, aus Abfallstoffen hergestellten Treibstoff HVO100 und sparen mit unseren Fahrzeugen auf diese Weise bereits bei der Abholung der Leichtverpackungen in Erlangen auf dem Weg zu unserer Sortieranlage über 90% CO₂ im Vergleich zum mit fossilem Diesel betriebenen LKW ein.
 - Unsere Wärme erhalten wir in Form von Abwärme aus einer Biogasanlage neben unserer Sortieranlage und darüber hinaus erzeugen wir mit der PV-Anlage auf unseren Dächern mit einer installierten Leistung von ca. 700 kWp in Verbindung mit einem aktuell auf 1,4 Megawatt aufgerüsteten Batteriespeicher möglichst viel Eigenstrom zum Betrieb unserer Anlagen und später auch -wo geeignet- von E-LKW, E-Staplern, etc.. Wo unsere Eigenstromerzeugung nicht ausreicht, beziehen wir selbstverständlich schon seit Jahren ausschließlich „grünen Strom“ von einem regionalen Anbieter.

- Bei der Verwertung aller bei uns zur Sortierung gelangenden Mengen achten wir streng auf unser Regionalitätsprinzip: Aus ökologischen Gründen, zur Unterstützung der regionalen Wirtschaft, um lange Transportwege möglichst gar nicht entstehen zu lassen und auch, um den Abfluss von wertvollen Sekundärrohstoffen ins Ausland zu vermeiden, ist uns der geografisch nächstgelegene, geeignete Recyclingbetrieb in Deutschland der bevorzugte Partner. Bis auf zwei Ausnahmen verwerten wir also alle Sortierfraktionen in Deutschland bei zertifizierten Verwertern mit maximalem ökologischem Anspruch. Die erwähnten zwei Ausnahmen sind die Weißblechdosen, welche in Form von gepressten Paketen mangels wirtschaftlicher nationaler Absatzmöglichkeiten auch in einem Luxemburger Stahlwerk zur Produktion von Roheisen eingeschmolzen werden und die Fraktion „Getränkekartons“, welche vertraglich nicht von uns verwertet werden darf, sondern der Fa. ReCarton nach der Sortierung zur Verfügung gestellt werden muss, welche diese Mengen bei uns abholt und in „ihre“ Verwertungsanlagen bringt (z.B. auch in Deutschland, in die Papierfabrik Niederauer Mühle, aber unserer Kenntnis nach nicht ausschließlich).

Seit Jahren haben wir uns insbesondere für Verpackungskunststoffe ein eigenes Export-Verbot auferlegt, weil wir zu der Überzeugung gelangt sind, dass selbst zertifizierte Anlagen im Ausland (insbesondere in Osteuropa oder Asien) nicht mit den hohen ökologischen Standards, die wir einfordern, arbeiten.

Bitte erlauben Sie mir dazu folgende Anmerkung: Entsprechende Presseberichte zu „deutschem Müll“, der sich leider dennoch immer wieder unter unsachgemäßen Umständen im Ausland wiederfindet, vernachlässigen häufig, dass selbst der legale grenzüberschreitende Handel mit Abfällen zur Verwertung im Ausland dort an seine Grenzen stößt, wo illegale Machenschaften, mafiöse Strukturen und schlichtweg Kriminelle im Empfängerland unsachgemäß und böswillig mit den Abfällen umgehen. Dadurch entsteht das Bild vom „böswillig, von Profitgier getriebenen deutschen Entsorger, der Abfälle illegal ins billigere Ausland bringt“. Diesem Risiko, in eine solche Ecke gestellt zu werden, wollen wir als inhabergeführtes, mittelständisches Unternehmen weder aus ökologischen noch aus rechtlichen Gründen eingehen und verzichten bei Kunststoffen und anderen Abfällen aus unserer Sortieranlage auf jeglichen Export (Ausnahme: Eisenschrott für europäische Stahlwerke, s.o.), selbst wenn dieser völlig legal, legitimiert und von anderen Marktteilnehmern praktiziert wäre.

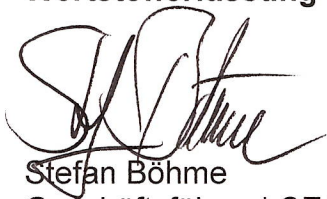
Zur Frage der Kosten: Sowohl die Sammlung in der Stadt Erlangen, die Abholung der gesammelten Leichtverpackungen, die Sortierung und die Kosten für die Verwertung werden privatwirtschaftlich von den Dualen Systemen getragen. Den Bürgern entstehen dafür keine separat ausgewiesenen Kosten, da die Hersteller der Verpackungen diese Dienstleistungen bereits in den Verpackungspreis und damit über den Kauf des Produktes gedeckt haben.

Menge: Im Jahr 2024 wurden im Vertragsgebiet „BY053 Stadt Erlangen“ insgesamt 2.935 Tonnen Leichtverpackungen eingesammelt. Für 1.234 Tonnen davon wurden wir von den Dualen Systemen mit der Abholung, Sortierung und Verwertung beauftragt. Als Ergebnis unserer Sortierung konnten wir 100% davon einer Verwertung zuführen: 54,50%* davon einer hochwertigen stofflichen Verwertung und die restlichen 45,50%* immerhin noch der thermischen Verwertung, bei der der enthaltene Heizwert zur Substitution von Öl oder Gas als sog. Ersatzbrennstoff im Herstellungsprozess im Zementwerk zum Einsatz kam. (*Mittelwerte unserer gesamten Sortieranlage 2024).

Ich hoffe Ihnen für Ihren Fraktionsantrag hilfreiche Angaben dargelegt zu haben und stehe Ihnen bei Rückfragen selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Böhme GmbH
Wertstofferrfassung



Stefan Böhme
Geschäftsführer | CEO